

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

Der Tag, an dem Louis gefressen wurde

Ein monströses Abenteuer für alle ab 5 Jahren



Von und mit dem Theater Gustavs Schwestern

Der Tag, an dem Louis gefressen wurde

Ein monströses Abenteuer für alle ab 5 Jahren

frei nach dem gleichnamigen Bilderbuch von John Fardell
(Aufführungrechte: Moritz Verlag, Frankfurt)

Idee und Spiel:

Sibylle Grüter und Jacqueline Surer

Regie:

Dirk Vittinghoff

Velo und Bühne:

Lük Stucki

Puppenbau:

Sibylle Grüter

Produktionsleitung:

Jacqueline Surer

Premiere und Uraufführung:

Samstag, 14. Januar 2017, Theater Stadelhofen, Zürich

Dauer:

50 Minuten

Sprache:

Schweizerdeutsch

Altersempfehlung:

ab 5 Jahren, Kindergarten bis 2. Klasse

Kontakt:

Theater Gustavs Schwestern

Jacqueline Surer

Schubertstrasse 16

8037 Zürich

079 201 79 78

gustavsschwestern@gmx.ch

www.gustavsschwestern.ch

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

Über das Stück **1-3**

- 1. Zur Geschichte
- 2. Zur Inszenierung – Themen, Umsetzung, Materialität

Vor- und Nachbereitung **4-7**

- 3. Ideen zur Vorbereitung des Theaterbesuchs
- 4. Ideen und Spiele zur Nachbereitung des Theaterbesuchs
- 5. Bastelideen

Über die Theatergruppe **8**

- 6. Zum Theater Gustavs Schwestern

Anhang **9**

- 7. Literaturtipps

Impressum:

Inhalt & Text: Jacqueline Surer und Sibylle Grüter

Bilder Martin Volken und Sibylle Grüter / Gestaltung: Martin Volken, moment.ch und Jacqueline Surer

Liebe Lehrpersonen, liebes Publikum

Schön, dass Sie sich entschieden haben, unser monströses Abenteuer „Der Tag, an dem Louis gefressen wurde“ mit Ihrer Klasse anzuschauen.

Das Stück basiert auf dem gleichnamigen Bilderbuch des englischen Autors John Fardell. Es geht darin um Louis und seine grosse Schwester Lilli. Bei einem Ausflug wird Louis unglücklicherweise von einem Schlucker geschluckt. Schluck! Lilli muss sofort etwas unternehmen. Sie heftet sich an die Fersen des Monsters – und muss mit ansehen, wie es von einem Schnapper gefressen wird. Schnapp! Eine turbulente Verfolgungsjagd beginnt.

Unser Stück ist eine Mischung aus Schauspiel, Figuren- und Schattentheater.

In dieser Begleitmappe finden Sie Informationen zu unserer Inszenierung, sowie Ideen für die Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs.

Über Rückmeldung zum Stück in Form von Zeichnungen oder Geschriebenem freuen wir uns immer.

Wir wünschen eine spannende, anregende und lustige Theaterstunde!

Gustavs Schwestern
Jacqueline Surer und Sibylle Grüter



1. Zur Geschichte

Lilli und ihr kleiner Bruder Louis müssen übers Wochenende zu ihren Tanten Irma und Erna. Gerne tun sie das nicht. Die zwei Frauen sind nämlich komisch und das Haus, in dem sie wohnen, unheimlich. Was Lilli und Louis nicht wissen: Ihre Tanten leiten eine geheime Schule für Monster.

Mit den Monstern ist das so: Jedes Kind, das ein Monster braucht, bekommt auch eins. Aber zuerst muss das Monster in die Schule, um zu lernen, wie man sich im Kinderzimmer benimmt. Und was man dort auf keinen Fall tun darf: das Kind nicht kratzen, nicht kitzeln, nicht beißen, nicht fressen und sich auf keinen Fall mit ihm anfreunden.

Die Tanten haben derzeit nur einen Schüler: Axel. Er hat ziemlich Mühe mit dem Schulstoff und ist für ein echtes Monster etwas zu gutherzig und naiv geraten.

Wenige Minuten bevor Lilli und Louis ankommen, erhalten die Tanten eine Lieferung mit einem neuen Monster – ein oranger Schlucker. Der kommt direkt aus dem Monsterland und ist noch ganz wild. Schnell verstecken die Tanten die Kiste mit dem Monster im Schopf.

Am Anfang verläuft der Besuch der Kinder ganz normal. Doch dann geht alles schief. In der Nacht freundet sich Louis mit Axel an. Louis, jetzt ein grosser Monsterfan, möchte auch den orangen Schlucker kennenlernen und schleicht sich in den Schopf. Es kommt, wie es kommen muss: Louis wird vom Schlucker verschluckt. Schluck! Zum Glück hat Lilli alles mit angesehen. Sie heftet sich mit ihrem Velo an die Fersen des Monsters und verfolgt den Schlucker zurück ins Monsterland – wo dieser von einem blauen Schnapper geschnappt wird. Schnapp! Der Schnapper landet kurz darauf im Schlund eines schwarzen Chätschers. Chätsch! Und dieser wiederum wird Opfer eines roten Grapschers. Grapsch!

Während die Tanten und Axel weit abgeschlagen losrennen, nimmt Lilli die Sache selber in die Hand. Eine turbulente Verfolgungsjagd durch das Meer, die Wüste, über die Berge und hinein in den Monsternaggen beginnt, bei der am Ende die Kleinsten die Grössten sind.

Zur Vorlage

John Fardell wurde 1967 in der Nähe von Bristol in England geboren. Als Kind lebte er auf dem Land und baute gerne Modelle und Modellflugzeuge. Er zeichnete bereits in jungen Jahren sehr viel und erfand seine ersten Comics. Später arbeitete er unter anderem auch als Figurenspieler. Mittlerweile lebt und arbeitet Fardell in Edinburgh. Er hat zwei Kinder. „Der Tag, an dem Louis gefressen wurde“ ist sein erstes Bilderbuch, das ins Deutsche übersetzt wurde. Die Geschichte wurde mehrfach ausgezeichnet und war 2013 für den deutschen Kinder- und Jugendliteraturpreis nominiert.

2. Zur Inszenierung

Themen des Stücks

Monster als Mittel zur Angstbewältigung: Kinder leben in einer aufregenden Welt. Vieles erleben sie zum ersten Mal, neue und unverständliche Situationen verunsichern sie. Die Furcht vor dem Monster unter dem Bett steht dabei häufig stellvertretend für diffusere Ängste. Je weniger die Kinder lernen, mit diesen schwierigen Gefühlen umzugehen, desto grösser können sie werden. So, wie auch das Monster unter dem Bett nur noch unheimlicher wird, wenn die Erwachsenen es mit Vernunft wegreden wollen. Unsere Inszenierung soll auf subtile Weise zeigen, wie wichtig es ist, sich den eigenen Ängsten zu stellen. Mit Einfallsreichtum, Selbstvertrauen und Mut kann man nicht nur die grössten Monster, sondern auch die eigene Angst in den Griff bekommen.

Angstlust und Anarchie: Monster sind grässlich, wild und bizar – und gleichzeitig ungeheuer interessant. Denn Monster stehen für Anarchie, Allmacht und Trotz und sind damit ganz nahe bei den Kindern. Monster wecken ein Gefühl der Angstlust. Damit spielen wir in unserem Stück. Wenn sie davon ausgehen können, dass die Geschichte gut endet, gruseln sich Kinder gerne. Sie erleben ein Gefühl der Stärke, weil sie die Angst aushalten und etwas dagegen tun können. Bei der Verfolgungsjagd hat Lilli stets die Oberhand. Deshalb können die jungen Zuschauer mit ihr mitfeiern ohne sich um Louis, der im Monsterbauch sitzt, sorgen zu müssen.

Geschlechterrollen auf den Kopf stellen: Lilli ist die unbestrittene Heldin der Geschichte. Egal welche Gefahren ihr auf dem Weg begegnen, Lilli reagiert selbstbewusst und besonnen. So gelingt es ihr auf souveräne Art, ihren Bruder zu retten. Die klassischen Geschlechterrollen werden damit auf charmante Weise auf den Kopf gestellt.

Starke Geschwisterbeziehung: Ein zentrales Thema der Inszenierung ist die Kraft der Geschwistersolidarität. Lilli und Louis halten stets zusammen. Wenn es brenzlig wird, tut Lilli alles, um ihren Bruder zu retten. Er wiederum hat keinen Zweifel, dass seine grosse Schwester ihn aus dem Monsterbauch herausholen wird. Darum wartet er geduldig und ohne Panik. Die erwachsenen Tanten sind in der Stunde der Not völlig überfordert, was die Position der Kinder stärkt. Sie übernehmen das Ruder selber und retten den Tag.

Umsetzung / Materialität

Die Inszenierung ist eine Mischung aus Schauspiel, Figuren- und Schattentheater. Die Monster und die Puppen wurden von Sibylle Grüter aus Schaumgummi gebaut. Für die Schattentheater-Sequenzen verwenden wir eine spezielle, schwarze Projektionsfolie (Operafolie), sowie zwei Taschenlampen und Schattentheaterfiguren aus Sperrholz. Die Schattentheater-Figuren lassen sich einfach mit festem Papier nachbauen. Damit können die Kinder die Szenen später im Schulzimmer nachspielen (siehe „Baselideen“ Seite 8).

3. Vorbereitung des Theaterbesuchs

Wie viel Sie den Kindern vor dem Theaterbesuch über das Stück verraten wollen, liegt in Ihrem Ermessen. Grundsätzlich ist die Geschichte einfach und leicht verständlich. Da unsere Inszenierung auf dem Bilderbuch „Der Tag, an dem Louis gefressen wurde“ basiert, kann das Buch im Vorfeld gezeigt und daraus erzählt werden. Der Schluss (wie kommen die Kinder aus dem Monsterbauch?) sollte aber auf jeden Fall geheim gehalten werden.

In unserem Stück erfährt man einiges mehr über die Monsterwelt als im Bilderbuch. Mit den Kindern über ihre eigene Erfahrung mit Monstern zu sprechen, kann eine gute Einführung für den Theaterbesuch sein.

Ideen und Fragen zur Vorbereitung

Was ist das für eine Geschichte?

Lesen Sie den Kindern den Titel der Geschichte vor „Der Tag, an dem Louis gefressen wurde“. Lassen Sie die Kinder raten, was das für eine Geschichte sein könnte. Wer ist Louis? Von wem wurde er gefressen? Um was könnte es sonst noch gehen?

Themenvorschläge

Sprechen Sie im Vorfeld der Inszenierung mit den Kindern über einige der Themen, die im Stück vorkommen.

Erfahrungen mit Monstern

- Was wisst ihr über Monster?
- Wo kommen Monster her? Wo gehen sie hin, wenn sie verschwinden?
- Was würdet ihr tun, wenn ihr einem Monster begegnen würdet?
- Wie kann man ein Monster besiegen?
- Was für Geräusche macht ein Monster? Wie riecht es?
- Habt ihr schon mal eines gesehen? Wie sah das aus? Wo seid ihr ihm begegnet?
- Was fressen Monster? Was trinken sie?
- Gibt es etwas, wovor Monster Angst haben?
- Gibt es auch nette Monster?
- Wer kann ein Erlebnis mit einem Monster erzählen?

Erfahrungen mit Geschwistern / Freunden (Solidarität)

- Was ist toll daran, Geschwister zu haben?
- Was ist blöd daran?
- Habt ihr eurer Schwester/ eurem Bruder oder einem Freund schon mal in einer schwierigen Situation geholfen? Wie war das?
- Hat euch schon mal jemand geholfen?
- Habt ihr euch mal mit jemanden zusammen getan, um doppelt so stark zu sein? Wie war das?

Mittel gegen die Angst

- Was macht euch Angst?
- Wie fühlt sich Angst an?
- Was tut ihr, wenn ihr Angst habt?
- Kennt ihr ein Mittel, wie man die Angst vertreiben kann?
- Habt ihr schon mal etwas Mutiges gemacht, obwohl ihr Angst hattet? Was ist dann passiert?
- Was ist das Mutigste, das ihr je getan habt?
- Wer ist der mutigste Mensch, den ihr kennt? Warum habt ihr diese Person ausgewählt?

Einfache Theaterregeln

Falls einige Kinder zum ersten Mal ins Theater gehen, lohnt es sich, im Vorfeld einige einfache Theaterregeln zu besprechen.

Dazu gehört, dass man sich im Theater ruhig verhalten sollte, um die anderen Zuschauer und die Schauspieler nicht zu stören. Selbstverständlich ist es aber erlaubt, laut zu lachen.

Während dem Stück sollten die Zuschauer sitzen bleiben (nicht aufstehen, nicht hinlegen), essen und trinken erst wieder nach der Vorstellung.

Das Stück dauert 50 Minuten. Wenn die Kinder nach der Vorstellung Fragen haben, die Sie nicht beantworten können, dürfen Sie diese gerne an uns weiterleiten (gustavsschwestern@gmx.ch).

Wir freuen uns auch über alle anderen Rückmeldungen.



4. Ideen und Spiele zur Nachbereitung

Jedes Kind hat eine eigene Wahrnehmung und erlebt somit eine eigene Version von „Der Tag, an dem Louis gefressen wurde“. Reden Sie mit den Kindern über ihre Eindrücke, was sie gesehen und erlebt haben. Was bewegt die Klasse besonders? Welche Themen sind im Vordergrund? Entsprechend lässt sich die Nachbereitung gestalten.

Monsterschule

Was müssen die Monster alles in der Monsterschule lernen? Was haben sie für Fächer? Was muss ein Monster alles wissen und können?

Sammelt Ideen und spielt dann eine Szene in der Monsterschule nach.

Verhindere, dass Louis gefressen wird

Was hätte man tun können, damit Louis nicht gefressen wird? Hätte man dem Schlucker etwas anderes zu fressen geben können? Wenn ja, was? Denkt euch Ideen aus, wie man das Monster hätte überlisten oder anders zufriedenstellen können.

Louis retten

Wie hättet ihr Louis gerettet? Was hätte man noch tun können, damit die Monster ihn wieder ausspucken? Sammelt Ideen und spielt die Szene nach.

Nahrungsketten in der Natur

In der Natur ist es üblich, dass kleinere Lebewesen von grösseren gefressen werden. Kennt ihr Beispiele für solche Nahrungsketten?

Wortspiele

Könnt ihr euch erinnern, wie die Monster im Stück geheissen haben und welche Farben sie hatten? (Axel – grün, Schlucker – orange, Schnapper – blau, Chätscher – schwarz, Grapscher – rot).

Wie haben sie gegessen? (Louis wurde von einem Schlucker geschluckt, der Schlucker wird von einem Schnapper geschnappt, der Schnapper wird von einem Chätscher gehätscht und der Chätscher wird von einem Grapscher gegräpscht.)

Erfindet eigene Monsternamen und erzählt den anderen Kindern, wie eure Monster fressen und was sie sonst so tun.

5. Bastelideen

Monster-Schattentheater basteln

Was es dazu braucht: Festes Papier (am besten schwarz), Schere, Holzstäbchen, nach Bedarf Rundkopfklammern, Taschenlampen (LED oder Halogen, Linse wegnehmen).

- Ein Monster auf das schwarze Papier malen, ausschneiden (nach Bedarf Augen ausstanzen)
- Nach Bedarf einen beweglichen Mund ausschneiden und mit Rundkopfklammer fixieren
- Silhouette auf Holzstäbchen kleben
- Die Monster mit der Taschenlampe grösser und kleiner werden lassen und auf verschiedene Oberflächen projizieren (Wand, Decke, auf das T-Shirt eines anderen Kindes)
- Kleines Monsterschattentheater einüben

Monster aus Schaumgummi bauen

Was es dazu braucht: Schaumgummireste (z.B. alte Matratzen aus dem Brockenhause), Heisskleim (zum Befestigen) und Stofffarben.

- Schaumgummi mit Japanmesser zuschneiden (grobe Monsterform), mit der Schere die Kanten brechen und die Form „verfeinern“
- Augen mit Pupillen definieren und setzen (evtl. für Pupillen Knöpfe, Glasperlen etc. nehmen, damit das Monster wirklich „sehen“ kann)
- Monster mit Schwanz, Armen, Krallen, Beinen, Haaren, Nase, Hörnern, Zähnen ausstatten (Schaugummireste, Heisskleim)
- Monster mit Stofffarbe anmalen
- Das Monster zum Leben erwecken und seinen Charakter herausschälen: Wie läuft es?
Wie klingt es? Was macht es gerne? Was frisst es? Was macht es besonders gut?
- Dem Monster einen Namen geben



6. Das Theater Gustavs Schwestern

Das Theater Gustavs Schwestern wurde 2005 von Sibylle Grüter und Jacqueline Surer gegründet. Ziel der Zürcher Puppentheaterformation ist es, innovatives Figurentheater mit Biss für Kinder und Erwachsene auf die Bühne zu bringen. Mit ihren Stücken haben die „Schwestern“ über 600 Vorstellungen in der Schweiz und im Ausland gespielt. „Fritz, Franz und Ferdinand“ wurde 2008 mit den Aargauer Förderpreis „Grünschnabel“ ausgezeichnet.

Die beiden Frauen lernten sich 2002 am Nachdiplomstudium für Figurenspiel an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) kennen. Dort entdeckten sie sogleich ihre gemeinsame Lust, toter Materie Leben einzuhauchen. Zu ihrer Verblüffung stellten sie bald fest, dass Puppen längst nicht immer das tun, was man von ihnen will. Und dass Figuren ihre Spielerinnen genauso geschickt zu manipulieren verstehen, wie umgekehrt.

2005 schlossen die „Schwestern“ ihre Ausbildung mit der Diplomproduktion „Hotzenplotz! Ein Kasperlitheater für zwei Spielerinnen, zehn Handfiguren und eine Wäscheleine“ ab (Regie: Priska Praxmarer). Seither sind sechs weitere Produktionen entstanden: „Fritz, Franz und Ferdinand“ (2008, Regie: Priska Praxmarer) war unter anderem am Theaterspektakel Zürich zu Gast. 2010 realisierte Sibylle Grüter das Soloprojekt „Wenn Fuchs und Hase sich gute Nacht sagen“ (Regie: Christin Glauser). 2012 folgte die Uraufführung von „Wilhelm Kasperli Tell“ (Regie: Frauke Jacobi). Mit „Piggeldy und Frederick“ (2014, Regie: Priska Praxmarer) waren Gustavs Schwestern am Internationalen Figurentheaterfestival in Erlangen eingeladen. 2015 entstand das weihnächtliche Kurzstück „O je du fröhliche - Ein Krippenspiel aus der Grümpelkiste“. 2017 kam ihre neuste Produktion, „Der Tag, an dem Louis gefressen wurde“ (Regie: Dirk Vittinghoff) auf die Bühne.

www.gustavsschwestern.ch



7. Weiterführende Literatur, Monstergeschichten

Bilderbücher

- Wo die wilden Kerle wohnen, Maurice Sendak
- Mummy, Maurice Sendak
- Der Grüffelo, Julia Donaldson und Axel Scheffler
- Pip und Posy. Das Gruselmonster, Axel Scheffler
- Jonas und die Nachtgespenster, Tanja Drückers
- Echte Kerle, Manuela Olten
- Die unglaubliche Geschichte des Herrn Fliege, Maja Bohn
- Ich komm dich holen, Tony Ross
- Zarah. Du hast doch keine Angst, oder?, Martin Baltscheit

Grimm-Märchen

- Rotkäppchen
- Der Wolf und die sieben Geisslein
- Hänsel und Gretel

Notizen: